

Objekttyp: **BookReview**

Zeitschrift: **Schweizerische Lehrerinnenzeitung**

Band (Jahr): **33 (1928-1929)**

Heft 4

PDF erstellt am: **21.05.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

12. Dezember, 3 Uhr : Schülerarbeiten : Schülerinnen der Töcherschule und Schüler der Obern Realschule. Dr. A. Meier, Dr. K. Jungmann. (L.).

19. Dezember, 3 Uhr : Die Basler Wirren von 1830—1833 und die Wiedervereinigung beider Basel. Dr. G. Steiner. (L.). — V.=Vortrag, L.=Lehrprobe.

Allgemeine Aussprache. Erste Votanten : Herr Rektor Dr. Burckhardt von der Töcherschule. Herr Prof. Dr. Dürr. Herr Rektor Dr. M. Meier von der Realschule. Herr Rektor Dr. F. Neeracher von der Mädchen-Sekundarschule.

Das **Zentralinstitut für Erziehung und Unterricht** veranstaltet im Winterhalbjahr 1928/29 eine Reihe von zehn Vorträgen über musikerzieherische Fragen der Gegenwart. Im Rahmen dieser Vorträge soll versucht werden, die Hauptprobleme der Musikpädagogik in einer Reihe von Einzeldarstellungen zu erörtern unter besonderer Berücksichtigung der sich für die Praxis ergebenden Aufgaben. Jeder Vortrag soll nach Möglichkeit durch das lebendige Beispiel erläutert werden. Der erste Vortrag wird am 12. Dezember 1928, abends 8 Uhr, im Grossen Saal des Zentralinstituts für Erziehung und Unterricht unter dem Thema « Die Tonleitern » stattfinden. Referent : *Universitätsprofessor Dr. Georg Schünemann*, stellvertretender Direktor der Hochschule für Musik in Berlin-Charlottenburg. Eintrittskarten zum Preise von 1 M. sind durch die Geschäftsstelle des Zentralinstituts für Erziehung und Unterricht, Berlin W 35, Potsdamerstrasse 120, erhältlich. Die Namen der Referenten und der Themen der übrigen Veranstaltungen werden demnächst bekanntgegeben.

Ein glücklicher Fund. Als haushälterischer Mensch habe ich seinerzeit das « süsse Paket », das den Lehrerinnen bei Anlass der Versammlung in Bern im September von der Firma Wander in so freundlicher Weise überreicht wurde, an einem Plätzchen versorgt, wohin meine Gelüste nach Süssigkeiten den Weg nicht fanden.

Zufällig bin ich in den letzten Tagen darauf gestossen und habe ein freudiges Wiedersehen mit demselben gefeiert. Gerade recht für die nebligen Wintertage, da man mit belegter Stimme ins Schulzimmer kommt, um dann vier Stunden lang seinen Hals anzustrengen.

Die kräftigen Alpenkräuterbonbons räumen den Belag weg und erfrischen die Stimme. Eine Wyberttablette kann man sogar während des Unterrichts heimlich in den Mund schieben. Abends aber, wenn man etwas müde noch in einen Vortrag oder in eine Vorlesung geht, lässt man sich durch eine Pfefferminztablette erfrischen.

Hat man sich am dunkeln Morgen verspätet, so reicht wenigstens die Zeit, um schnell etwas Ovomaltine in die Milch zu rühren und das nahrhafte Frühstück ist fertig.

Ja — und wenn das herrliche Paketlein leer ist ?

Dann gehe ich hin und fülle es wieder. Mit wenig Geld kann ich glücklicherweise all die guten Hilfsmittel wieder kaufen.

U N S E R B Ü C H E R T I S C H

Als die ersten Vorboten des nahenden Weihnachtsfestes haben sich, wie alljährlich, wieder die « **Münchener Weihnachtskalender** » (Adventskalender) eingestellt. Vom 1. bzw. 6. Dezember bis Weihnachten laufend, sind sie ein reizendes Spielzeug, um den Kindern das lange Warten auf das Fest zu verkürzen und erscheinen besonders geeignet zu Nikolausgeschenken.

Grosse Abwechslung bieten die verschiedenen Ausgaben. Neben einer religiösen Ausgabe (Die Krippe) wenden sich andere, wie die reizende Weihnachtsgeschichte von « Peter und Liesel » oder « Im Lande des Christkinds », « Die Christrose », auf ebenso humorvolle wie gemütsstiefe Weise an die Kinderherzen, um diese so recht in Weihnachtsstimmung zu versetzen. Bald sind es Abreisskalender, aus deren Blätter reizende Bilderbücher entstehen, bald werden Ausschneidefiguren zu einem farbenprächtigen Weihnachtsbild zusammengefügt. Eine Uhr zum Drehen ist für die ganz Kleinen bestimmt und eine besonders gelungene Neuheit ist « Christkindleins Haus ». An diesem kann täglich ein Fenster geöffnet werden, in dessen Rahmen transparente Engelsbilder erscheinen.

Verlegt sind die Kalender bei « Reichhold & Lang, München 25 » und sind durch alle Spielwaren-, Schreibwaren- und Buchhandlungen zu beziehen. Die Preise schwanken zwischen 50 Pfg. und Mk. 2 per Stück.

Francesco de Pinedo : **Amerikaflug**. Im Flugzeug zweimal über den Ozean und über beide Amerika. Mit vielen Federzeichnungen des Verfassers und 130 Abbildungen auf Tafeln. Verlag Rascher & Cie. A.-G., Zürich, Leipzig und Stuttgart. Preis geb. Fr. 18.75. Text 267 S. Dazu ein Anhang : Technische Notizen in bezug auf den Apparat und den Motor, Uebersichtskarten von Spanien, Nordwestafrika, Süd- und Nordamerika, sowie eine Uebersicht über die Zeiten und Entfernungen. Schon das Vorwort des Fliegerkameraden Walter Mittelholzer berührt an diesem Buche überaus sympathisch, man bekommt den Eindruck, dass « der Hauch des Neides und der Eifersucht nicht emporsteigt in die Lüfte ».

Die Beschreibungen der Reisevorbereitung, der Schwierigkeiten beim Start und « beim Landen », die Tücken der Witterung, die Erlebnisse bei Ankunft in Städten wie Rio de Janeiro und Buenos Aires sind in natürlich einfacher Sprache gehalten, weit entfernt von jeder Renomiererei, so dass man das Buch nur ungern aus der Hand legt. Von Zeit zu Zeit fühlt man sich veranlasst, den Atlas zur Hand zu nehmen, um den Weg der tollkühnen Flieger zu verfolgen. Hat man früher der Jugend viel Freude bereitet mit einem Reisebuch, so kann das Fliegerbuch nun diesen Dienst auch versehen, es wird Begeisterung für das Flugwesen, für das Studium der Geographie auslösen. In die Bücherei der Schulen gehört ein solches Buch wie die Beschreibung des Amerikafluges von de Pinedo, oder von Mittelholzers Afrika- oder Persienflug ganz sicher.

Helene Christaller : **Berufung**, Roman. In Leinen geb. Fr. 8.50. Verlag Friedrich Reinhardt in Basel.

Nachdem man die Schilderung « wie sie sich fanden » nämlich der junge Pfarrer und die vereinsamte Künstlerin, gelesen hat, gelangt man zum Problem des Buches : Wird das, was dem Gatten als Berufung entspricht, auch zum Lebensberuf für die Frau werden können ? Für ihn ist die Tätigkeit als Leiter einer Anstalt für Epileptische Berufung im eigentlichen Sinn des Wortes. Für die schönheitsdurstige, feinempfindende Künstlerin ist dies mehr als fraglich. Die Verfasserin des Romans hat es trefflich verstanden, durch das einfache Hineinstellen dieser jugendlichen Lichtgestalt in das eher düstere Milieu der Anstalt für Epileptische das Problem als solches zu gestalten.

Die aufrichtige Liebe zu ihrem Gatten aber lässt die junge Frau den Weg finden, auf dem sie mit ihren besonderen Gaben, mit ihrer Kunst, also indem sie ihrer eigenen innersten Berufung doch folgt, für sein Werk der Nächstenliebe ihm Hilfe leisten kann. Das Grosse ist freilich, dass er sie diesen Weg gehen lässt. Sie findet auf demselben, gleichsam als Lohn für sich die Blumen der Freude und der Schönheit. Damit aber hat sie zugleich auch den innern Ausgleich mit ihrem Schicksal gefunden und kehrt aus freiem Entschluss an die Seite ihres Gatten zurück als seine verständnisvolle Mitarbeiterin.

So empfehlen wir das inhaltsreiche schöne Buch den Lehrerinnen, sogar « den alten abgebauten » zur Lektüre. (Die Verfasserin möge uns nicht für empfindlich halten, wenn wir diesen Ausdruck im Buche zurückweisen, als Charakteristikum für eine Lehrerin, die ihre schwere Lebensarbeit und vielleicht ein noch schwereres Lebensschicksal hinter sich hat.)

Dürerkalender für Kunst und Kultur 1929, herausgegeben von Karl Maussner. Preis RM. 3. Künstlerischer Leiter Paul Pfund. Verlag und Druck Sieben-Stäbe-Verlag, Berlin, NW. 6. Dieser Abreisskalender will der « geschlossenste » sein, ent-

sprungen dem einen Stamme, gewachsen zum letzten Sinne, Ernte eines Menschen für viele. Eine Himmelsleiter möchte er sein Aufgeschlossenen und Suchenden, ein bescheidenes Werk der Stufen und Grade. Es Sorge der, dem dieser Kalender Freund ward, für die möglichst weite Verbreitung durch Geschenk und Empfehlung, die besonders erleichtert werden durch den unverhältnismässig niedrigen Preis.

Wer die prachtvollen Bilder nicht nur, sondern auch jeweilen die Rückseite der grossen Kalenderblätter ernster Beachtung unterzieht, der wird sich dem Wunsche des Herausgebers freudig anschliessen.

Für die Schweizerische Jugend hat der Verlag Kaiser & Co. A.-G., Bern wieder in freundlicher Weise durch die Herausgabe des **Pestalozzi-Kalenders** gesorgt. Zusammen mit dem Schatzkästlein bietet er des Unterhaltenden, Belehrenden und Volkserzieherischen soviel, dass es eine Angelegenheit der Familie sein muss, den Kindern und damit auch den übrigen Familiengliedern jedes Jahr die erprobten und die vielen neuen Ratschläge des Kalenders zugänglich zu machen.

Eine wertvolle Jugendzeitschrift kommt uns soeben in den Monatsheften **Des Jugendrotkreuzes** aus Wien zu Nr. September, Oktober, November. Es sind gut (z. T. farbig illustrierte) Hefte, welche den Gedanken der Hilfsbereitschaft unter der Jugend verbreiten und zugleich gute Unterhaltungslektüre bieten wollen. Auch die Verbindung mit Kindern anderer Länder wird gepflegt durch die Mitteilung von Hilfeleistungen, welche Kinder des einen Landes solchen anderer Länder geleistet haben.

Es wäre gut, wenn eine solche Zeitschrift auch in unserem Lande ihre gute Saat verbreiten würde. Der « Schweizer-Kamerad » (Pro Juventute) besorgt das zwar zu einem guten Teil.

In weniger farbigem Gewande als die eben erwähnten Kalender und Zeitschriften sind in letzter Zeit noch eingetroffen, der immer frohgemute **Berner Volkskalender**. Verlag W. Stämpfli, Rathausplatz, Thun. Man kann diesen Kalender um seines gediegenen Inhaltes und um des Frohsinns willen, den er verbreitet, bestens empfehlen.

Auch der Kalender « **Volksgesundheit** », Verlag Schweizerischer Verein zur Hebung der Volksgesundheit, Zürich 1, Selnastr. 13, verdient weiteste Verbreitung seiner gesunden Ideen.

Empfehlenswerte Jugendliteratur.

Schneewittchen, Ziehbilderbuch von Hilde Langen. Verlag Waldorf-Spielzeug, Stuttgart.

Sternschnuppenmärchen. Eine Märchensammlung von B. Schröter. Selbstverlag, Nürnberg.

Mariannchens Buch der goldenen Märchen, von Adely de Content. Verlag R. Geerig, Basel.

Naturweben. Märchen von Maya Surkamp. Verlag Ernst Surkamp, Stuttgart-Gablenberg.

Der Sonne Licht. Lesebuch der freien Waldorfschule für das zweite und dritte Schuljahr. Waldorf-Spielzeug und Verlag, Stuttgart.

Das Buch für meine Kinder. Märchen und Lieder von Julius Sturm. Verlag von Hegel & Schade, Leipzig.

Unser Weihnachtbuch für klein und gross, Helene Payés, Verlag Herder & Co., Freiburg im Breisgau.

Die Blume im Lied. Gerlachs Jugendbücherei, Wien-Leipzig.

Gute Kunstkarten zur Weihnachtsgeschichte

bestellen die Lehrerinnen einer Schule am besten gemeinsam **zur Auswahl**. Viele gediegene Darstellungen. Portofreie Zusendung.

HILLER-MATHYS, Kunstblätter, Postkarten

Neuengasse 21, I. Stock **Bern** Neuengasse 21, I. Stock